

fliehen aus dem hiesigen Obergerichtsgefängnis zwei Unter- suchungsgefangene, nachdem sie das Gitter vor dem Fenster durch- sägt und sich an ihren Teppichen herabgelassen hatten. Da diese aber nicht auf den Boden reichten, so mußten sie noch einen be- deutenden Sprung in die Tiefe gegen den Gaiselbach machen. Das R. Amtsgericht begab sich heute Vormittag auf den Platz, um den Thatbestand festzustellen.

Ulm, 6. Juni. Heute früh 3 Uhr hat sich der ledige 26 Jahre alte Ingenieur R. von hier durch einen Revolvererschuß ins Herz selbst entleibt. R. soll in letzter Zeit mit einer hiesigen Kellnerin ein Liebesverhältnis unterhalten haben, welches die Billigung seiner verwitweten gut situirten und sehr geachteten Mutter nicht fand.

Neutlinger Alb, 3. Juni. Gestern wurde in Groß- engtingen ein Mädchen von 7 Jahren durch Bisse von einem Hund lebensgefährlich verwundet. Ein Ohr wurde dem Kind zur Hälfte losgerissen, ebenso das Fleisch von einer Backe. Es waren zwei kleine Mädchen, die mit einander spielten. In nächster Nähe lag der Hund, welcher dem Großvater des einen der beiden Mädchen gehörte, und der, wahrscheinlich in der Meinung, die beiden Kinder hätten Streit, das zweite Kind bedauernswerther Weise packte und, wie gesagt, lebensgefährlich zürchtete.

Niederstetten, 5. Juni. Gestern Abend gab es hier einen kleinen Volksauflauf. Eine Anzahl von sehr ehrenwerthen Angehörigen, der Gemeinde Wilbenstein bei Magenbach, Hausirer, befand sich in einer hiesigen Bierwirtschaft. Die älteren Mit- glieder mahnten zum Ausbruch. Die jüngeren widerlegten sich und mißhandelten jene. Hiesige Bürger kamen den Bebrängten zu Hilfe. Die Angreifer gingen jedoch den Friedensstiftern mit gezogenen Messern zu Leibe, so daß endlich die öffentliche Gerechtig- keit sich ins Mittel legte und zur Verhaftung der Attentäter schritt. Nach einem Verhör vor dem Stadtschultheißenamt wurden die- selben jedoch vorläufig auf freien Fuß gesetzt, da das Gesetz leider keine Handhabe zum sofortigen Einschreiten gegen derartige Uebel- thäter darbietet.

In **Angsburg** hat sich der Frohnsekt-Arrestant Alois Prestel von Weiler im Arbeitslokal mit einem Messer den Bauch aufgeschlitzt und die großen Aern an seinen Armen durchgeschnitten.

München, 1. Juni. Prinz Luitpold befreite gestern einen Soldaten des 1. Schwere Reiter-Regiments aus einer höchst gefährlichen Lage. Der Soldat war beim Sezen über einen Graben mit dem Pferde gestürzt und über dessen Kopf hinausgeschleudert worden, wobei er mit dem Sporn am Kopfgestelle des Pferdes hängen blieb. Prinz Luitpold, welcher in der Nähe vorbeiritt, sprang sofort vom Pferde und riß dem sich bäumenden und um sich schlagenden Pferde das Kopfgestell herunter, wodurch der Mann frei wurde. Letzterer erhielt noch vom Prinzen als kleine Entschädigung für den gehabten Schrecken ein Zwanzigmärkstück.

Berlin, 7. Juni. Sämmtliche beteiligten Regierungen haben erklärt, daß sie für die Konferenz in Berlin wegen der griechischen Grenzfrage vom 15. Juni an bereit wären.

Elbing, 1. Juni. Eine grausige That, ähnlich wie sie vor Jahr und Tag in Neapel passirte, setz die Bewohner des Städtchens Pr. Eylau und viele Gesellschaftskreise in der ganzen Provinz in die größte Aufregung. Es traf, wie die „B. N.“ er- fahren, in der erwähnten Stadt in voriger Woche ein unbekannter junger Mann ein, welcher bei einem Kürschnermeister für einige Zeit eine möblirte Wohnung mietete und ein Handgeld darauf zahlte. Am verabredeten Einzugsstage kamen einige werthlose Ge- genstände und auch eine Kiste in dem Quartier an, doch der Miether blieb aus. Nach einigen Tagen verbreitete sich von der mysteriösen Kiste ein penetranter Geruch, man öffnete dieselbe und fand darin eine Frauenleiche, welcher eine Hand abgeschnitten war und die eine klaffende Wunde in der Herzgegend hatte. Die Sehnen der Kniegelenke waren ebenfalls durchschnitten, wahrscheinlich um den toden Körper in den Kasten zwängen zu können. Neben der Leiche lag ein toder Säugling. Nachdem die nöthigen Aufnahmen durch die dortigen Behörden stattgefunden hatten, wurden die beiden Opfer eines schrecklichen Verbrechens auf dem Kirchhofe zu Pr. Eylau in Gegenwart von vielen Hundert Ein- wohnern beerdigt. Die angestellten Recherchen haben bis jetzt nicht zur Entdeckung des oder der Mörder geführt.

Burgsteinfurt. Ein seltenes Unglück ereignete sich am 22. v. M. in der Wohnung einer hiesigen Arbeiterfamilie. Die Eltern, welche zur Arbeit ausgegangen waren, hatten ihr noch nicht volle zwei Jahre altes Kind in der Wiege schlafend allein zurückgelassen. Die Mutter, welche sich nur für eine halbe Stunde entfernen wollte, war der Ansicht, in einer so kurzen Zeit könne doch wohl dem Kinde nichts Uebels zustößen; sie sollte in- deß für diese Unvorsichtigkeit sehr hart bestraft werden! Nach

einer halbtündigen Abwesenheit nach ihrer Wohnung zurückgekehrt fand sie ihr Kind in der schrecklichsten Weise entstellt vor. Die genauere Befichtigung der Verletzungen gab bald Aufschluß über ihre Entstehung. Die linke Hand, der linke Unterarm waren durch ganz frische, noch blutende Bißwunden entstellt. Die Ge- lenkverbindung des kleinen Fingers mit der Handfläche, ja, selbst der mittlere Knochen des linken Mittelfingers waren durchgebissen. Das Fleisch, die Sehnen, Blutgefäße und Nerven am Kleinfinger- ballen und weiter herauf die Haut des Unterarmes an der Klein- fingerseite waren zerhackt, als wenn sie mit einem feinen Meißel angehauen gewesen wären. Ratten waren in der Abwesenheit der Mutter über das schlafende Kind hergefallen, hatten es in ihrer Eier in der beschriebenen Weise entstellt und ihm diese schreckliche Verletzung beigebracht, an deren Folgen dasselbe nach Verlauf von 6 Stunden starb.

— Die Kaiserin von Rußland, welche Donnerstag nach langwieriger Krankheit gestorben ist, war die Tochter des 1848 verstorbenen Großherzogs Ludwig II. von Hessen. Die Kaiserin Maria Alexandronna, vorher Maximiliane Wilhelmine Auguste Sophie Marie, war am 8. August 1824 geboren und heirathete den jetzigen Kaiser von Rußland am 16./28. April 1841. Der Ehe entstammen sechs Söhne und eine Tochter, welche be- kanntlich mit dem Herzog von Edinburgh vermählt ist. Die ver- storbene Kaiserin war seit länger als Jahresfrist schwer erkrankt und suchte vergeblich Vinderung für ihre Leiden in dem wärmeren Klima Süd-Frankreichs. Der Wunsch, in Rußland zu sterben, veranlaßte sie, im strengen Winter die Rückreise nach Petersburg anzutreten, das sie fast gegen Erwartung lebend erreichte. Schwere Erschütterungen, wie das Attentat im Winterpalast, trugen natürlich dazu bei, ihre Gesundheit immer mehr aufzureiben und seit Wo- naten konnte sie nur noch durch Anwendung künstlicher Mittel am Leben erhalten werden. Die von den Leibärzten Dr. Botkin und Alischewski ausgegebenen Berichte ließen keinen Zweifel darüber bestehen, daß das Leben der Kaiserin jeden Tag erlöschen konnte. Vom politischen Treiben hat sie sich stets fern gehalten und nie- mals versucht, auf die Staatsgeschäfte Einfluß auszuüben, dagegen zeichnete sie sich durch übermäßigen Eifer für die Interessen der griechisch-orthodoxen Kirche aus, weßhalb sie auch den katholischen Polen und protestantischen Disseprovinzialen feindlich gesinnt war. (Die Kaiserin gehörte vor ihrer Vermählung der evangelischen Kirche an.)

Ufien. Der in Birma ausgebrochene Aufstand ver- mehrt die Schwierigkeiten der Engländer in Zentral-Asien. Die bisher aufgetretenen Truppen konnten nichts ausrichten; die Auf- ständischen nahmen sogar den englischen Kommandanten gefangen und enthaupteten denselben. Die Nachrichten aller Blätter aus Kalkutta und Rangun stimmen darin überein, daß die Unruhen ernster Natur sind und immer größere Dimensionen anzunehmen drohen.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 13. Mai bis 8. Juni 1880.

Geburten:
Den 9. Mai. Paul Friedrich, Kind des Gottlieb Friedrich Haußler, Kürschners. — 15. Mai. Gottlieb Friedrich, Kind des Matth. Kloßenbücher, Zimmermanns. — 8. Mai. Pauline Emma, Kind des Louis Heinrich Schneider, Malers. — 17. Mai. Anna, Kind der led. Christiane Friedricke Hofert. — 18. Mai. Emilie Sophie, Kind des Friedrich Luz, Naders. — 21. Mai. Emilie Pauline, Kind des Friedrich Siegle, Schlossers. — 30. Mai. Gustav Adolph, Kind des Friedrich Freiz, Bäckers.

Eheschließungen:
Den 15. Mai. Johann Martin Kirn, Schreiner Wittwer mit Friedricke Pauline Schuh ledig. — 20. Mai. Christian Gottlob Schaal led. Weingärtner mit Lydia Steinest ledig. — 24. Mai. Emil Konstantin Rothmund, Amtmann mit Wilhelmine Straub led. — 27. Mai. Johann Georg Ganzenhuber, Wagner led. mit Karoline Reßmann led.

Sterbfälle:
Den 16. Mai. Christine Karoline Herz 22 Wochen alt, Kind des Gustav Adolph Herz, Bäckers. — 17. Mai. Luise geb. Zeller Wittme des Oberamtmanns Engel in Nagold 80 1/2 Jahr alt. — 18. Mai. Elisabeth Katharine Barnikel 2 Jahr 2 Monat alt, Kind der Marie Barnikel led. — 18. Mai. Ernst Emanuel König 8 Wochen alt, Kind des Ernst Emanuel König. — 25. Mai. Maria Clara Koch 20 Wochen alt, Kind des Friedrich Koch, Hafners. — 4. Juni. Todtgeborenes Kind des Karl Gottlieb Kieß, Schuh- machers. — 8. Juni. Rosine geb. Koller, Ehefrau des Friedrich Albert Julius Widmann, Kaufmanns, 63 1/2 Jahr alt.

Registriert, gedruckt und verlegt von S. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S. Insektionspreis: die dreispaltige Seite oder deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamts- bezirk viertel. 1 M 15 S.

Nr. 70.

Samstag den 12. Juni

1880.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Aufgebot.

In dem Unterpfandsbuche der Parzellar-Gemeinde Baach, Gemeinde Schnaitz, Theil II. Bl. 150 ist am 8. Januar 1858 auf den Namen des Christian Linßenmayer, Müllers in Baach als Schuldners zu Gunsten der Erben des Adlerwirths Jakob Riesel daselbst für einen Rauffschilling von 5,600 fl. ein Pfandrechtsvorbehalt eingetragen, und von dem Eintrage auch ein Auszug ausgefertigt worden. Durch Verweisung und Abtretung gieng dieser Rauffschilling auf den verstorbenen Pfarrer Engel, früher in Eßlenbach, von diesem an Oberrechnungs-Rath Lust in Stuttgart, an Georg Müller in Winterbach und zuletzt an F. W. Rosenstein in Stuttgart, Friedrichstraße, über.

Der ganze Rauffschilling nebst Zinsen wurde nach und nach an die berechtigten Gläubiger und der letzte Rest im Spätjahre 1873 zurückbezahlt. Der über den ganzen Betrag ausgefertigte Pfand-Buchs-Auszug nebst angehängter Bescheinigung und Löschungs- Einwilligung des Gläubigers ist nun verloren gegangen.

Dem Antrage des Schuldners Linßenmayer gemäß wird nun Jedermann, welcher an den gedachten Rauffschilling und der Zinse hieraus Ansprüche oder Rechte geltend machen will, aufgefordert, solche unter Vorlage der Pfand-Urkunde spätestens an dem auf

Freitag den 10. Dezbr. 1880, Vormittags 11 Uhr

festgesetzten Termin bei dem hiesigen Amtsgerichte geltend zu machen, widrigenfalls die Pfand-Urkunde für kraftlos erklärt und der Eintrag vom 8. Januar 1858 im Unterpfandsbuche von Baach Th. II. Bl. 150 gelöscht werden würde.

R. Amtsgericht. Riesching.

An die Ortsvorsteher etc.!

Vielfach muß man die Wahrnehmung machen, daß die Verfügung sämmtlicher Ministerien vom 13. Dezember 1877 Regl. S. 267 betr. abgekürzte Maß- und Gewichtsbezeichnungen, nicht beachtet wird. Das Oberamt gibt nachstehend einen Auszug aus dieser Verfügung und erwartet daß künftig genauere Befolgung der erwähnten Verfügung eintritt.

A. Längenmaße:		B. Flächenmaße.		C. Körpermaße.		D. Gewichte.	
statt Kilometer	km	statt Quadratmeter	qm	statt Kubikmeter	cbm	statt Tonne	t
„ Meter	m	„ Hektar	ha	„ Hektoliter	hl	„ Kilogramm	kg
„ Centimeter	cm	„ Ar	a	„ Liter	l	„ Gramm	g
„ Millimeter	mm	„ Quadratmeter	qm	„ Kubikcentimeter	ccm	„ Milligramm	mg
		„ Quadratcentimeter	qcm	„ Kubikmillimeter	cmm		
		„ Quadratmillimeter	qmm				

- 1) Den Buchstaben werden Schlupfunkte nicht beigelegt.
 - 2) geschrieben wird 5,37 m und nicht 5 m 37 cm
 - 3) zur Abtheilung mehrstelliger Zahlenausdrücke (z. B. 1,000 Eintausend) darf das Komma bei Maß- und Gewichtszahlen nicht mehr angewendet werden.
- Schorndorf, den 10. Juni 1880.

R. Oberamt. Baun.

Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, für die Erledigung der anlässlich der Oberfeuerschau im laufenden Jahre erhobenen Defekte ernstlich Sorge zu tragen und die Protokolle bis 1. Juli d. J. hieher zurückzugeben.

Die Erledigung der Defekte ist auf der Vorderseite der Visitationsprotokolle zu beurkunden. Ist der eine oder andere Defekt noch nicht erledigt, so ist die Beurkundung etwa dahin zu geben: „Sämmtliche Defekte sind erledigt mit folgenden Ausnahmen: Gebäude Nr. 7. Gottfried Messerle.“

Den 8. Juni 1880.

R. Oberamt. Baun.

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.

Am Montag den 14. Juni aus Arlschwiese 800 meist bu- chene Wellen, und aus Ra- zenbach 16 Km. buchene Scheiter und 100 Wellen, ferner aus dem Rittergehren 7 Km. erlene Prigel und Anbruch und einige Hundert Wellen.

Um 8 Uhr in der Arlschwiese (Gläser- halbe) oben am Stern, um 9 Uhr im Razenbach an den Beerlinswiesen, um 10 Uhr im Rittergehren am Buchenthor.

Revier Welzheim. Gras-Verkauf.

Der Grasertrag in den Staatswal- dungen einschließlich der Tannwiesen wird Dienstag den 15. Juni Vormittags 8 Uhr im Schwanen in Welzheim verkauft.

Schorndorf. Heugras-Verkauf.

Montag den 14. Juni Nachmittags 2 Uhr 5 1/2 Morgen Garten bei der Urbacher Brücke, in 4 Abtheilungen vermesen, 1 Morgen 1 Viertel Garten bei der unteren Mühle. Zusammenkunft um 2 Uhr bei der Urbacher Brücke, um 3 Uhr bei der untern Mühle.

Hospitalpflege. Laug.

Schorndorf.
In der **Konkursfache**
des Georg Jakob Büchler, Strickers
und Landwirths von Steinberg, beträgt
die zur Vertheilung kom-
mende Masse 2018 M. 94 S.
wobei zu berücksichtigen sind
bevorrechtete Forderungen 37912 M. 53 S.
nicht bevorrechtete For-
derungen 1002 M. 08 S.
Den 9. Juni 1880.
Konkurs-Verwalter:
Gerichtsnotar **Saupp.**

Schorndorf.
Bühne-Räumlichkeiten-
Verpachtung.
Nachdem die Bühneräumlichkeiten im
alten Schachhaus nicht alle Liebhaber ge-
funden haben, so werden solche am
Montag den 14. Juni
Mittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus noch einmal verpachtet
von der **Stadtpflege.**
Die Stelle als **Stadtfuhrmann**
ist auf 1 Jahr wieder frisch zu vergeben.
Bewerber wollen sich bis nächsten **Dien-**
stag Mittag 11 Uhr zur Verackordirung
auf dem Rathhaus einfinden.
Stadtbauamt **Mater.**

Schorndorf.
Am **Samstag den 12. d. Mts.**
Vormittags 10 Uhr
wird auf hiesigem Rathhaus eine **Ein-**
gerndmaschinerie und 2 **Delfarben-**
druckbilder im Zwangsvollstreckungsweg
verkauft.
Gerichtsvollzieher
Widmann.

Rohrbronn.
Am **Dienstag den 15. d. Mts.**
Mittags 12 Uhr
wird im Wege der Zwangs-
vollstreckung im Hause des
Hirschwirths Büchel dahier im
Auffreich gegen baar Geld
verkauft: 7 Faß von 120 bis 1212 Liter
und Brennergeräthschaften.
Gerichtsvollzieher **Mg.**

Schlitten.
Die Gemeindejagd
wird am
Montag den 14. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rath-
haus verpachtet, wo-
zu die Liebhaber ein-
geladen sind.
Gemeinderath.

Nächsten **Sonntag** bei günstiger Wit-
terung
Gartenwirthschaft
auf der **Wilhelmshöhe.**
Fider, Restaurateur.

Gutes Flaschenbier
hat im Ausschank
Bäcker **Gees.**
Ein kleines **Logis** hat bis Jakobi zu
vermieten
der **Obige.**

Feuerwehr.
Nächsten Sonntag Morgens
präzis 6 Uhr haben auszu-
rücken:
Die 3te freiwillige Abtheilung
(Obm. Weil).
Die 4te freiwillige Abtheilung
(Obm. Hüttelmaier).
Die Mannschaften von Spritze Nr. 4
(Obm. Hafert).
NB. Die Spritzenmannschaften haben
auch bei Übungen mit ihren Armabändern
zu erscheinen.
Das Commando.

Samstag von Abends 7 Uhr
an giebt es
gut bayerisch Bier
bei **Walz z. Krone.**

Samstag & Montag Abends 8
Uhr bei Beleuchtung
Große Vorstellung
in verschiedenen Abtheilungen der höheren
Gymnastik und **Turnkunst** zc.
Der Schauplatz ist beim Steigerhaus.
Preise: Erwachsene 20 S., Kinder 10 S.
Um zahlreichen Besuch bittet
Joseph Chebda aus **Prag.**

1500 Mark
aus meiner Keller'schen Pflegschaft sind
sodort auszuleihen.
Paul Kefer.
Unterzeichneter verkauft wegen Abzug
nach Amerika, sein zweistöckiges **Wohn-**
haus. Kaufs Liebhaber können solches
täglich einsehen und einen Kauf mit ihm
abschließen. **Gottl. Schlotterbeck.**

! Nähmaschinen !
Die besten und deshalb auch die
billigsten acht amerikanische **Singer-**
Maschinen zu jedem Gebrauch hält stets
auf Lager.
Ratenzahlung vierteljährlich 20 M.,
ebenso verbesserte **Handmaschinen,**
sowie alle Sorten **Nadeln** empfiehlt.
Fr. Schausler.
neue Straße.
Reparaturen aller Art billigt 16

Älteren Rauchtabak
sehr billig bei
G. F. Schmid jr. neue Straße.

Drabstifte
äußerst billig
G. F. Schmid jr. neue Straße.

Einen noch guterhaltenen
Rundherd
verkauft
Fr. Sauppe.

Gerabstetten.
Schöne reine Bettfedern,
große Auswahl in
Barchent und Drill,
Diz und Beuglen
bei **Wilh. Lindauer.**

Danksagung.
Für die liebe Be-
weise herzlicher Theil-
nahme an dem schweren
Verluste meiner lieben
Frau, sowie für die ehren-
volle Begleitung und
zahlreichen Blumenpen-
den sage ich auf diesem
Wege meinen innigsten
Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen
Der trauernde Gatte:
Albert Widmann.

R ä k e
entfernt in 2 Stunden ohne Nachtheil,
auch werden alle Hautkrankheiten geheilt
3' von **Siller, Wundarzt.**

Es sind sehr gute **Senfen & St-**
cheln sowie ausgezeichnete **Mailänder**
Werkzeuge zu haben.
Dandel, Schmied.
Ein **Einspanner** und 2 **Hand-**
wägel hat zu verkaufen **Obiger.**

Neue Matjes Häringe
& russ. **Sardinen**
empfehlen
Carl Schmid am Bahnhof.

Amerikanische Düng- und Gess-
gabeln empfiehlt billigt
Christian Bauerle.

Mehrere gebrauchte, noch gute
deutsche Defen
mit Helm, verkauft billig
Christian Bauerle.

Für Zahnleidende
empfiehlt sich im Einsetzen
künstlicher Zähne, sowie in
Operationen, Plombieren,
Zahnreinigen u. s. w.
Carl Winterer, Zahntechniker,
Cannstatt, Werberstraße 5 p.
gegenüber dem Bahnhof.
Billige Preise zugesichert. 12'

Sichere
Heilung
garantire Allen, die an Krank-
heiten der Blase: (insbes.
Bethn. schmerz. Urin, Stein
zc.), der Haut: (Flechten,
unreiner Teint, sowie alle
Ausschläge), des Blutes:
(Blutarmuth, Schwäche,
Schwäche zc.) selbst in den
schlimmsten und veraltetsten
Fällen leiden.
Verfahren o. Verursachung
und mit wenigen Kosten ver-
bunden. Unmittelbar finden
Berücksichtigung. Brieflich zu
wenden an
F. C. Bauer,
Specialist, Wertheim a. M.

Ein **Parterre** zu einem Geschäft ge-
eignet mit **Logis** oder ein Laden mit **Lo-**
gis wird auf Jakobi oder Martini ge-
sucht. Von Wem? sagt
die **Redaktion.**

Auswanderer nach Amerika
werden mit vorzüglich eingerichteten **Post-Dampfschiffen** billigt befördert über
Antwerpen, Hamburg und Bremen
und ist zu näherer Auskunft bereit.
Schorndorf.
Der Bezirksagent
A. F. Widmann.

Steinenberg.
Wirthschafts-Eröffnung.
Nachdem ich meine frühere Wirthschaft wieder käuflich
übernommen habe, mache ich hiermit die ergebene Anzeige daß
ich solche am nächsten Sonntag mit **Mehlsuppe** und feinem
Engelberger-Lagerbier eröffne wozu ich meine Freunde
und Gönner freundlich einlade.
Joh. Burger, Metzger.

Das Heugras
von 1/2 Morgen Wiesen in der Erle hat
aus Auftrag zu verkaufen.
Albert Weil, Vorstadt.

Das Heugras
von 52 Ar Baumwiese verkauft
Werkmeister **Schmidt.**

Den Grasertrag
von einem Stücke auf dem Baumwasen
den Sommer über verpachtet im Auftrag
Christian Drepler.

Den Grasertrag
eines Gartens hat zu verkaufen
Missionar Schmid's Wittwe.

Das Heugras
von 6 Morgen Wiesen verkauft **Montag**
Abends 4 Uhr. Zusammenkunft bei der
mittleren Brücke.
Sägmüller Schmid's Wittwe.

Das Heugras
von 2 1/2 Viertel Garten und einem Stücke
auf dem Baumwasen verkauft
Adam Bodel's Wittwe.

Das He- und Dehndgras
von einem Stücke auf dem Seidenwasen
hat zu verkaufen
Christian Weitbrecht.

Den Grasertrag
von 2 Morgen Baumgut verkauft am
Samstag den 12. Juni, Mittags
2 Uhr an den Meißbietenenden. Bemerk
wird, daß das Gras schön steht. Zusam-
mentkunft auf der Wilhelmshöhe.
Sartmann.

Das Heugras
des Sauggartens verkauft
G. Frösner.

Heugras
von 14 Viertel Wiesen auf der Erle hat
zu verkaufen
August Grossmann.
Heugras & Klee verkauft
Sailer Simon Wittwe.

Drei Viertel **hohen Klee,**
ein Viertel desgleichen und
ein Morgen **Wiesengras**
zu verkaufen
Reitner.

Das Heugras
von 4 Morgen Wiesen in verschiedenen
Parzellen hat zu verkaufen
G. Schmid, Saisensieder.

1 1/2 Viertel
breiten Klee
verkauft
Eudner.

Das Heugras
von 3 1/2 Morgen Wiesen verkauft
Wittwe Antele.

Uhrmacher **Ries** verkauft 6 Viertel
Heugras.

Das Heugras
von ungefähr 1 1/2 Morgen an der Knopf-
fabrik verkauft
J. Widmann.

Den **Klee-Ertrag** von einem
1/2 Morgen hohen Klee bei der Krehenhalben
verkauft
Geinrich Rieh.

Haubersbronn.
Müller-Lehring-Gesuch.
Ein Solcher, der die Mülerei erlernen
will, findet alsbald eine Stelle bei
G. Sinderer, Müller.

Reichenbach b. Blochingen.
Alle Sorten geponnene **Rehhaare**
zu Matrazen und Möbel billig bei
Georg Mammel, Sailer.

Logis-Gesuch.
Eine kleine, bessere Familie ohne Kinder,
sucht besonderer Verhältnisse halber noch
bis Jakobi oder Martini ein freundliches
Logis, bestehend aus 3—4 Zimmer sammt
Küche, genügende Holzlege, geschlossenen
Keller, wenn möglich auch etwas Garten
und sonstiges Zugehör. Nähere Auskunft
ertheilt die **Redaktion.**
2'

Für eine stille Familie wird bis Jakobi
ein geordnetes, treues
Mädchen
gesucht, das im Kochen und sonstigen Haus-
haltungsgeäften nicht unerfahren ist.
Näheres bei
Christian Weitbrecht.

Gerabstetten.
Reinwoll. und halbwooll.
Kleiderstoffe,
Cachemire,
Thibet,
Lüstre
empfehlen zu billigen Preisen
Wilh. Lindauer.

Dienstmädchen-Gesuch.
Für ein Pfarrhaus in der Gegend von
Schorndorf wird auf Jakobi ein rech-
schaffenes und fleißiges **Mädchen** gesucht,
welches der Küche und den Haushaltungs-
geäften vorzuziehen kann. Näheres zu er-
fragen bei der **Redaktion.**

Ein kräftiges
Mädchen,
welches etwas vom Vieh versteht, wird
gesucht. Von Wem? sagt
die **Redaktion.**

Unterberken.
Zwei Raummeter schönes tannenes
Küblerholz
verkauft
Sternwirth Stegmaier.

Wösartige Knochen und Fingerringe, nasen-
und trockene Flechten, Schilg und
offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt
durch das berühmte **Schradersche Pflaster**
(Indian-Pflaster). Pag. 3 M.
Apoth. Schraders, Senorbad-Sintgari.

Depot in beiden **Schorndorfer**
Apotheken & Belzheimer Apo-
thete.

2 Ruhwägen, Steigleiter jeder Größe
verkauft
W. Binder.
Eine **Schlafstelle** wird gesucht.
Näheres bei der **Redaktion.**

Ein möblirtes heizbares **Zimmer**
hat sogleich zu vermieten
G. Stein, Sattler.

Ein freundliches Logis
ist noch auf Jakobi zu vermieten.
Wo? sagt die **Redaktion.**

Bach-Tag
Carl Hammer.
Zahlungsbefehle
für **Gemeindegerichte**
sind zu haben in der
G. Mayer'schen Buchdruckerei.
Gottesdienste
am 3. S. n. Trin. (13. Juni) 1880.
Vorm. 9 Uhr Prebig
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Hoffmann.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 10. Juni. Ein 15jähriges Mädchen betrieb es als eine Art von Geschäft, Kindern, welche von ihren Eltern zum Metzger, Bäcker zc. geschickt wurden, das Geld, welches sie herausbekommen, unter allerlei Vorwänden zu entwenden. Diefelbe wurde aber, als sie eben in der Hirschstraße wiederum einem jungen Mädchen das Geld aus dem Korbe stahl, verhaftet und nach dem Stadtpolizeiamt verbracht.

Stuttgart, 9. Juni. Der eine der am Sonntag Nacht aus hiesigem Amtsgericht entflohenen Untersuchungsgefangenen, Botchner vdn Feuerbach, durfte sich seiner Freiheit nicht lange erfreuen. Derselbe wurde bereits vorgestern wieder in Ludwigsburg verhaftet und heute früh hier eingeliefert.

Neutlingen, 8. Juni. Wie nahe Leid und Freud oft beisammen sind, sollte dieser Tage eine hiesige Weingärtnerfamilie erfahren. Der Mann war zu einer Landwehrübung einberufen; da traf am Freitag beim hiesigen Stadtschultheißenamt ein Telegramm mit der Trauerkunde ein, daß Daniel Rehm im Lazareth in Stuttgart gestorben sei und am Samstag um 11 Uhr beerdigt werde. Der Jammer der armen Frau mit ihren 4 Kindern war unbefchreiblich, die Theilnahme an dem schweren Verluste eine allgemeine und von allen Seiten suchte man der verwaisten Familie Trost und Hilfe zu spenden. Mit tiefbetäubtem Herzen begaben sich am andern Tage die Frau und verschiedene Verwandte nach Stuttgart, um dem Daniel das letzte Geleit zu geben. Als sie im Lazareth den Todten noch einmal sehen wollten und das ihn verhüllende Tuch zurückgeschlagen wurde, ertönte von aller Lippen der Ruf: „Ja, das ist so gar et der Daniel.“ Ein Fremder lag vor ihnen. Ein David Rehm aus Sulz war gestorben und in Folge einer unbegreiflichen Fahrlässigkeit hatte man der Familie des Daniel Rehm in Neutlingen die Trauerbotschaft zugesandt. Rasch vermandelte sich das Leid in Freud; man eilte nach der Kaserne und siehe da, dort exercirte der vermeintliche Todte stramm in Reih und Glied, mit dem Mäufergewehr im Arm. Hervorgehoben von dem Hauptmann, welcher von der Vermählung unterrichtet, seiner Entrüstung über solch sträflichen Leichtfinn bereiten Ausdruck gab, rief der Ueberraschte, als er seine ganze Familie in Trauerkleidung vor sich sah: „Ja, was thut denn ihr da?“ Er traute kaum seinen Ohren, als die Frau unter Thränen fragte: Ja, lebst denn noch? und seine Verwandten ihm mittheilten, sie seien zu seiner BeerDIGUNG nach Stuttgart gekommen. Rehm erhielt nun sofort Urlaub und statt um 11 Uhr an seinem Leichenbegängnisse Theil zu nehmen, setzte sich die Familie um 12 Uhr in den Zug und traf um halb 3 Uhr in Neutlingen ein, den Todtgeglaubten in ihrer Mitte zur Freude Aller, die ihn kannten und welche ihn betrauert und seine Familie bemitleidet hatten. (N. N. 3.)

Magdeburg, 8. Juni. In der Nacht vom 6. auf den 7. Juni wurde in dem Rathhause hier ein frecher Einbruch verübt. Nachdem der Thäter durch ein Fenster in's Rathhaus gelangt war, erbrach er durch ein Stemmisen die Kanzlei des Stadtpflegers. Aber die eiserne Kasse bestand die Probe und alles Meißeln war vergeblich. Auch die Sportelkaffe in der Kanzlei des Stadtschultheißen widerstand den Öffnungsversuchen, so daß dem Dieb nur der Inhalt der Tischschubladen — etwa 8 M. — in die Hände kam. Da er beim Einsteigen den Weg über einen Düngehaufen genommen, so suchte er die Spuren desselben an seiner Fußbegleitung durch eine in Tinte eingetauchte Bürste zu verwischen. Die Stadt ist über diesen Einbruch ungemein aufgeregt. Der Thäter ist noch nicht entdeckt. (N. T.)

Paris, 7. Juni. Die Cassagnac'schen Bonapartisten feierten heute den Jahrestag des Todes des kais. Prinzen. Die Anhänger der Cassagnac'schen Partei waren weit zahlreicher als die des Prinzen Napoleon. Die St. Augustin-Kirche war gedrängt voll und an 4000 Personen standen vor der Kirche. Zwischen Jenen die „Vive Cassagnac“ und Jenen die „A bas Cassagnac“ riefen, kam es zu einem kleinen Handgemenge, in dessen Folge 8 Personen vor den Polizei-Kommissär geführt wurden.

London. Aus den Londoner Blättern tönt es heute schon wie Schwane gesang. Hier sagt man es dem Kabinet Gladstone ganz deutlich, daß es sein Testament machen möge, dort stichelt man sehr unzweideutig auf die Kurzlebigkeit der neuen Pracht und Herrlichkeit. Die Gegner des neuen Ministeriums jubeln, die Freunde sind kleinlaut und vermögen nur schüchtern, nur mit großer Anstrengung eine Art von Entschuldigung für das neue Kabinet zu stammeln. — wir sagen Entschuldigung, denn selbst die Parteiorgane der Whigs können die Manipulationen der neuen Regierung nur entschuldigen, aber nicht rechtfertigen, sie können nur für mildernende Umstände plaidiren, aber nicht für

Freisprechung. Nachdem jeder Einzelne der neuen Minister sich mit einem kläglichen Wiberuf, mit einem Verleugnen der eigenen Vergangenheit eingeführt, nachdem das Kabinet die müß gescholtene und mit Schmutz beworfene Politik des Kabinet's Beaconsfield aufnahmen und fortsetzen mußte, erlebt es jetzt die Schmach, von der Türkei gedemüthigt zu werden. Wer sich herausnimmt, was ihm nicht zukommt, der wird stets auf eine beschämend harte Zurückweisung gefaßt sein müssen. Wagt man aber die Uebergriffe mit der Wiener überlegener Macht, und läßt sich dann durch die Zurückweisung „in's Bockshorn jagen“, dann ist man eben — blamirt. Und das ist England heute. „Der Schutzmann kommt“, so pflegt man unartigen Kindern zuzurufen, wenn man sie erschrecken will, „der Duzemann mit dem Sack kommt“, „der Feuerrüpel kommt!“ das sind auch beliebte Einschüchterungsmittel für ungeberdige Kleine. „Der Göschen kommt!“ so rief man von London aus fürchterlich drohend der widerspenstigen Pforte zu, die nicht ein Bißchen artig und gehorsam sein wollte. Und die schreckliche Drohung wurde auch wirklich ausgeführt. Der fürchterliche Göschen machte sich entseßlich drohend und polternd auf den Weg, um die ungezogene Hohe Pforte derb zu züchtigen, wohl gar um sie in den Sack zu stecken. Und der englische Wehrwolf hatte sich eine gar gruselige, haarsträubende Rede einstudirt, während er in seinen Siebenmeilenstiefeln auf den osmanischen Däumling zuellte. Sothaner Däumling aber war schlau und verrammelte zunächst vor dem grimmen außerordentlichen Botschafter die Thüre. Erst sollte er die Rede, mit der er dem Sultan entgentreten wolle, der Censur unterbreiten. Da stellte es sich plötzlich heraus, daß der Wehrwolf so gar heroisch nicht sei, daß er überhaupt nur die Maske des Wehrwolfs angenommen, im Grunde aber friedsam und manierlich sei und aus der Hand esse. Er rannte nicht etwa kräftig die Thüre ein, er schickte nicht etwa hin, um eine Kriegsmacht zu holen und sich den Eintritt gewaltsam zu erzwingen, — er blieb artig vor der Thür und schickte gehorsam sein Sprüchlein hinein, auf daß der Däumling es prüfe. Aber das Sprüchlein mißfiel und dem grimmen Mr. Göschen wurde die Audienz beim Sultan verweigert. Auch jetzt zog er nicht etwa rachschnaubend von dannen. Er zog eben sanftere Saiten auf, versprach hübsch artig zu sein und endlich erlangte er Eintritt beim Sultan. Ein Wehrwolf war er gekommen, um den Däumling-Sultan zu fressen, nun stand er, selbst ein Däumling, gedemüthigt, beschämt vor dem Sultan. Durch die Abweisung, die der außerordentliche Botschafter an der Thür des Sultans erfuhr, hat England eine unauslöschliche Demüthigung erfahren, daß der Botschafter aber nicht etwa abreifte, sondern sich den Bedingungen unterwarf, unter denen man ihm die Audienz bewilligte, das fügt der Demüthigung noch den Stempel der kompletten Blamage hinzu. Gegen die Lächerlichkeit gibt's aber kein Mittel in der Politik. Man kann das Ruder in der Hand behalten, wenn man Unrecht hat, wenn man irrt, wenn man imposante Fehler begeht, aber nicht, wenn man sich lächerlich macht. Schon früher begann das junge Ansehen und die junge Popularität des Kabinet's Gladstone auf manchen Punkten zu erlöchen. Die Haltung des Premiers in der Frage des Sidverweigerers Bradlang hat im Lager der Liberalen nicht minderes Mißfallen erregt, als der Brief Gladstone's an Karolji. Man verübelt es dem Chef der Regierung, daß er die Sidesleistung auch dann noch für diskutirbar hält, wenn das betreffende Parlamentsmitglied offen erklärt, daß es Side nicht für bindend erachte. Die Strenggläubigen, die vordem Gladstone's eragrigste Anhänger waren, können es dem Premier ferner nicht verzeihen, daß er zwei Katholiken, Lord Ripon und Lord Kenmare — der Erstere noch dazu ein Convertit — in die Regierung aufgenommen hat. Dazu kommen die zerstörten Hoffnungen auf die sofortige Herstellung glänzender Budgets und die Folge von alledem tritt darin zu Tage, daß bei den Nachwahlen in den beiden Bezirken Sandwich und Wigton, die stets als sichere liberale Sitze angesehen wurden, die Konservativen glänzende Siege erfochten haben. Etwas wie Katzenjammer war schon früher zu bemerken, die Blamage am goldenen Horn gibt dem jungen Kabinet wohl den Todesstoß. Die fortwährenden Revocationen, die Verläugnung des eigenen Programms machte Land und Parlament schon früher stutzig und drückte den Credit des neuen Kabinet's stark herab, die eclatante Niederlage, die es bei der ersten, mit so viel Reclame ins Werk gesetzte Action erleidet, dürfte das neue Kabinet schwerlich lange überleben. (N. 3.)

London, 8. Juni. Die Regierung erhielt ein Telegramm, welches auf Grund von Nachrichten, die von der indischen Grenze eingetroffen sind, den Beginn der Feindseligkeiten zwischen China und Rußland angekündigt. (N. 3.)

London, 8. Juni. Die Regierung erhielt ein Telegramm, welches auf Grund von Nachrichten, die von der indischen Grenze eingetroffen sind, den Beginn der Feindseligkeiten zwischen China und Rußland angekündigt.

Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 71.

Dienstag den 15. Juni

1880.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Aufgebot.

In dem Unterpfandsbuche der Parzellar-Gemeinde Baach, Gemeinde Schnaitz, Theil II. Bl. 150 ist am 8. Januar 1858 auf den Namen des Christian Linsemayer, Müllers in Baach als Schuldners zu Gunsten der Erben des Adlerwirths Jakob Kiesel daselbst für einen Rauffchilling von 5,600 fl. ein Pfandrechtsvorbehalt eingetragen, und von dem Eintrage auch ein Auszug ausgefertigt worden. Durch Verweisung und Abtretung gieng dieser Rauffchilling auf den verstorbenen Pfarrer Engel, früher in Eschenbach, von diesem an Oberrechnungs-Rath Lust in Stuttgart, an Georg Müller in Winterbach und zuletzt an F. W. Rosenstein in Stuttgart, Friedrichstraße, über.

Der ganze Rauffchilling nebst Zinsen wurde nach und nach an die berechtigten Gläubiger und der letzte Rest im Spätjahre 1873 zurückbezahlt. Der über den ganzen Betrag ausgefertigte Pfand-Buch-Auszug nebst angehängter Bescheinigung und Löschungs-Einwilligung des Gläubigers ist nun verloren gegangen.

Dem Antrage des Schuldners Linsemayer gemäß wird nun Jedermann, welcher an den gedachten Rauffchilling und der Zinse hieraus Ansprüche oder Rechte geltend machen will, aufgefordert, solche unter Vorlage der Pfand-Urkunde spätestens an dem auf

Freitag den 10. Dezbr. 1880, Vormittags 11 Uhr

festgesetzten Termin bei dem hiesigen Amtsgerichte geltend zu machen, widrigenfalls die Pfand-Urkunde für kraftlos erklärt und der Eintrag vom 8. Januar 1858 im Unterpfandsbuche von Baach Th. II. Bl. 150 gelöscht werden würde.

3

R. Amtsgericht.
Löschung.

Schorndorf.

Die gemeinschaftl. Aemter

wollen die Berichte über die bestehenden **Kinderschulen** auf das Schuljahr 1879/80 zum Zweck der Bewilligung von Staatsbeiträgen spätestens bis 1. kommenden Monats hieher einsenden.
Den 9. Juni 1880.

R. gemeinschaftl. Oberamt.
Baun. Fisch.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Böglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf ein Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben.
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarbt sein, um die bei dem Gärtnerbetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können.
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen. Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder an einer Ackerbauschule erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Zmpfischeins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militär-Verhältnisses, sich bis spätestens 30. Juni ds. Jahrs schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlass vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag den 12. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, hier einzufinden.
Hohenheim, den 1. Juni 1880.

R. Instituts-Direktion.
Dau.

Unterurbach.
Aus einer hiesigen Pflanzschaft sind bis 1. Juli d. J.

2000 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Schultheiß **Breth.**

600 Liter Most, 79er Wein und Heugras verkauft
G. Busch.

Schorndorf.

Die Stiftungspflege verkauft **Dienstag den 15. ds.** Abends 6 Uhr bei der lateinischen Schule: 8 abgängige Subsellien und 1 Haufen alte Bretter, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Eine große geschlossene Bühnenkammer hat sogleich zu vermieten
Christoph Maier's Wittve.

Den **heutigen Grasertrag**

von 1/2 Morgen Baumwiese in der Gasse verkauft

Amtspfleger **Fraisch.**

Auf Jakob
sucht eine Magd
2,
J. Dettinger.